

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 26. Montag, den 26. Juli 1824.

Universitätsnachricht.

Am 21. Juli disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths und Prof., D. Carl Klien, der Stud. jur. Herr Carl Wilh. Friedr. Schmiedtchen, aus Crossen, über verschiedene ihm aufgebene streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die Herren Studiosen der Rechte: Ernst Gutlieb Frege, aus Elterlein, und Carl Wilhelm Uhle, aus Neustadt bei Chemnitz, zu Opponenten.

Beispiel eines ältern Heirathsantrags.

Vor einiger Zeit war im Tageblatte die Rede davon, ob es erlaubt sey, daß Frauenzimmer sich zu ehelichen Verbindungen antragen? und es wurden Gründe dafür und dawider angeführt, ohne daß die Sache genügend entschieden worden wäre. Wir wollen uns hier auf keine neue weitläufige Untersuchung des Gegenstandes einlassen; sind aber der Meinung, daß es immer sehr wohl gethan bleibe, wenn die Huldgöttinnen sich auffuchen und erobern lassen, indem man bei der feil gebotenen Waare immer gewisse stöhrrende Gedanken zu hegen pflegt, die die Lust zum Kauf nicht selten verderben. In dessen mögen Ausnahmen von der Regel zu-

weilen wohl gestattet werden. Auch waren sie schon in früherer Zeit nicht unerhört, wie aus folgendem Beispiel sattsam hervorgehet.

Die Markgräfin Mathildis, Vertraute des Pabst Gregors VII., die bereits 40 Jahr alt und zweimal verwittwet war, trug sich in optima forma dem jungen Welf, einem Sohne des alten Baiernherzogs, schriftlich zur Gemahlin an, und sagte in ihrem Schreiben unverholen, daß sie sich ihn zum Gatten wünsche und ihn mit ihrer Person die Herrschaft des schönsten Theils der Lombardei anbiete. „Nicht aus weiblichem Leichtsinne, — so drückte sie sich aus — sondern zum Nutzen meines Reichs richte ich dieses Schreiben an dich, nach dessen Empfang du mich und die Herrschaft über das Longobardische Reich in Empfang nehmen kannst. Ich will Dir viele Städte, Schloßer und herrliche Palläste, zugleich Gold und Silber ohne Zahl übergeben, und über das Alles sollst Du einen großen Namen erhalten, wenn Du Dich mir werth zu machen verstehst. Nenne mich nicht frech, daß ich Dich zuerst anrede; denn das weibliche Geschlecht darf so gut, als das männliche, eine rechtmäßige Ehe nachsuchen; und es kommt nicht darauf an, ob das Weib oder der Mann den ersten Strich der Liebe zieht, wenn nur das Band unauslösllich ge-

webt wird; dies aber kann nur durch gegenseitige Einwilligung geschehen. Lebe wohl!"
Cosmus von Prag liefert diesen merkwürdigen Brief in seiner böhmischen Chronik. — Die Vermählung des jungen Welfs mit Mathilden ging im Jahre 1080 wirklich vor sich.

Wolff als Hamlet

(Auf wiederholtes Verlangen abgedruckt.)

Wir hatten viel und mancherlei
Gehört und gelesen,
Und war uns auch gewiß dabei
Recht wohl und weh gewesen:
Wie sich verstehn ließ und erreichen
Der Shakespeare, Hamlet und dergleichen.
Der Hamlet insbesondre nun
Der war ein arger Knoten;
Auch nicht das Kleinste ließ man ruhn,
Es wurde aufgeboten,
Und Mancher viele Reden führte,
Wie das und jenes sich gebührte.
Man gab ihn auch; — allein, allein
Es hieß gar oft am Ende:
Der müßte selbst ein Shakespeare seyn,
Der ihn recht geben könnte;
Ste mögen es zur Uebung treiben,
Doch unerfüllt wird's immer bleiben.
Du giebst ihn auch. Und es erhebt
Sich eine laute Kunde
Und geht — und alles froh erbebt
Und geht von Mund zu Munde:
Es ist erreicht, es ist gelungen,
Er ist der Meister, der's errungen!

Du kommst hieher. Man freut sich schon:

Er wird den Hamlet geben!

Wär's nur nicht, wo er herkommt, Ton

— Wir mußten's ja erleben —

Im Lob es oft zu über treiben,

Bei uns muß noch 'was übrig bleiben.

Du giebst ihn. — Kann man wohl nun
noch

Ein armes Wort noch sagen!

Ach, wie ist all das Reden doch

Zu Boden gar geschlagen.

Das ist er! ja! — Nun loben wir.

Kann bloßes Lob denn gnügen Dir?

Du stehst so einsam unerreicht,

Wie Hamlet selber stehet;

Des Dichters, dem kein andrer gleicht,

Des Dichters Geist, er wehet,

Er wehet, rühret in den Tiefen

Und auferwachen, die da schliefen.

Und Schauder in das Mark uns dringt,

Wir sehn ihn selbst, den Alten!

So faßt er, fesselt und bezwingt

Mit höheren Gewalten.

In später Zeit, so fremden Landen:

Er ist's und noch wird er verstanden. —

Was da geredet und geschrieben,

Es ist vergessen ganz und gar.

Gott sey's gedankt! — Doch das ist blieben

Und bleibet in uns hell und klar:

Dein Hamlet, wie du ihn gegeben,

Dein Hamlet, für ein ganzes Leben.

h.

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Empfehlung. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich meine aufs Neue eingerichtete und verbesserte Decatir-Maschine bestens. Es werden darauf alle wollene Stoffe, als: Tuch, Casimir, sowohl in Stücken von 40 bis 50 Ellen, als einzelne Merino-Tücher, getragene Kleider wieder ganz gut und schön hergestellt, überhaupt erhält alles einen unzerstörbaren Glanz, so daß ich hoffen darf, bei guter und schneller Besorgung, auch möglichster Billigkeit, eines jeden Zufriedenheit zu erlangen.

J. C. A. Köhler, Tuchbereiter und Decatiseur, in Hrn. Reichels Garten Nr. 773.

Anzeige. Ich erhalte den 27. d. M. eine Partie neue Vollheringe, die ich in Tonnen sehr billig verkaufen kann.
Heinrich Schomburgk.

Verkauf. Das Handschuh-Lager für Herren, Damen und Kinder, ist vollkommen assortirt, die Waare ist billig und von bester Güte, bei
Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Eine der bedeutendsten Leinen-Manufacturen Schlesiens, hat uns ein vollständiges Lager ihrer Erzeugnisse in Commission übergeben. Wir machen dies bekannt, und ohne weitere Empfehlung versichern wir nur, daß diese Leinewände alle die Eigenschaften vollkommen besitzen, die man von guter reeller Waare zu verlangen berechtigt ist. Uebrigens sind wir verbunden zu den Fabrikpreisen zu verkaufen, unterlassen daher auch eine besondere Anweisung ihrer Wohlfeilheit und bitten nur um gütige Besuche, damit man sich durch Augenschein davon überzeuge.

Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Verkauf. Zwei große Waagen nebst 13 Ctnr.-Gewicht, eine schöne eiserne Kasse, eine Handwaage und mehrere andere Handlungs-Geräthschaften sind zu verkaufen. Näheres in der Conditorei, Halle'sche Gasse Nr. 459.

G. Della Porta, Hainstraße No. 196,

empfehl't sich mit sehr gutem fetten Schweizer-Käse, den Centner 20—22 Thlr.; geräucherte Rindszungen à 16 Gr., Westphälischen Schinken à 4½ Gr., Braunschweiger Cervelatwurst à 10 Gr., Zungenwurst 7 Gr., trockene Trüffel à 2½ Thlr. dergl. Champignons à 20 Gr. das Pfund, so wie marinirten und geräucherten Lachs, marinirten Aal, Russischen Caviar ic. zu sehr billigen Preisen.

Localveränderung. Von heute an ist meine Expedition im Hause der Fr. Geh. Kabinetsträthin von Martens, Nikolaistraße Nr. 753, Amtmanns Hof gegenüber, 2 Treppen hoch. Leipzig, den 26. Juli 1824.
D. Karl Fr. Günther.

Vermiethung. In der Ritterstraße Nr. 717 ist zu Michaelis a. c. die 2te Etage zu vermieten, sie besteht aus 2 Stuben vorne heraus, 2 Stuben im Hofe, Kammern, Küche, Holzraum und einen kleinen Verschluß im Keller. Auskunft wird ertheilt in demselben Hause eine Treppe hoch.

Vermiethung. Der unter dem auf der Reichsstraße nahe am Brühl gelegenen Hause Nr. 502 befindliche, zu einer Wirthschaft passende Keller, ist nebst dem Logis 4 Treppen hoch, vorne heraus, zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man daselbst drei Treppen hoch.

Vermiethung. Im Hintergebäude des Reichelschen Gartens ist ein Familienlogis von 5 Stuben nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten, und das Nähere deshalb beim Hausmann Fischer in Nr. 68 zu erfahren.

Vermiethung. Im weißen Adler auf der Burgstraße ist die aus mehreren Stuben sammt Zubehör bestehende zweite Etage von Michael d. J. an anderweit zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Administrator Adv. W. Einert.

Vermiethung. In der Witte der Petersstraße ist die erste Etage mit 4 Stuben und Zubehör von Michaelis d. J. an zu vermieten und das Nähere darüber Mittags von 12—2 Uhr Grimma'schen Steinweg in Nr. 1187, 2 Treppen hoch zu erfragen

Vermiethung. Ein Gewölbe in der Grimma'schen Gasse, auf der budenfreien Seite, gut eingerichtet, und wozu auch die Utensilien billig abgelassen werden können, ist von Michaeli an zu vermieten und das Nähere im Local-Comptoir von T. W. Fischer zu erfahren.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer mit Meublen, vorn heraus, in der ersten Etage vor dem Petersthore an der Esplanade, mit der schönsten Aussicht, ist zu Michaelis an einen ledigen Herrn von der Handlung zu vermieten. Das Nähere bei dem Herrn M. Geißler, Windmühlengasse Nr. 1367.

Thorzettel vom 25. Juli.

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| Grimma'sches Thor. | U. | Hrn. Kfm. Gebr. Behrends, von Hamburg, im rothen Löwen | 11 |
| Gestern Abend. | | | |
| Die Baugner fahrende Post | 10 | Vormittag. | |
| Vormittag. | | Die Jena'sche fahrende Post | 5 |
| Die Dresdner reitende Post | 6 | H. Kfm. Thieriot, v. hier, v. Frlf. a. W. zur. | 10 |
| Hr. Landger.-Rath Meißner, v. Torgau, p. d. | 10 | Eine Eskafette von Merseburg | 11 |
| Nachmittag. | | | |
| Die Breslauer fahrende Post | 1 | Hr. Kanzler v. Müller, v. Weimar, im H. de S. | 1 |
| Hrn. Partikul. Henry u. Bulkeley, aus Eng- | 3 | Hr. Oberdirekt. des Hoftheaters Strohmeier u. | |
| land, v. Dresden, im Hotel de Baviere | | Hoffschauzp. u. Regisseur Durand, v. Weimar, | |
| Halle'sches Thor. | U. | im goldnen Adler | 2 |
| Gestern Abend. | | Hr. Kfm. Will, v. Schweinfurt, im H. de Bav. | 5 |
| Hr. Prof. Riemer, a. Halle, in St. Hamburg | 6 | | |
| Vormittag. | | Petersthor. | U. |
| Auf d. Braunschweiger Post: Hr. Partik. Presle, | | Gestern Abend. | |
| aus Paris, unbestimmt | 11 | Die Coburger fahrende Post | 7 |
| Hr. v. Mühlentfels, a. Stralsund, im H. de B. | 11 | Vormittag. | |
| Nachmittag. | | Eine Eskafette von Pegau | 9 |
| Hr. Gerichtsamt. Groß, a. Kemberg, im Schilde | 1 | Nachmittag. | |
| Eine Eskafette von Delitzsch | 2 | Hr. Kfm. Stöber, v. Heidenfeld, im H. de Bav. | 1 |
| Kanstädter Thor. | U. | Se. Durchl. Fürst v. Thurn u. Taxis, v. Re- | |
| Gestern Abend. | | gensburg, pass. durch | 1 |
| Hr. Hof-Postsecret. Klotz u. Hr. Kfm. Schmidt, | 7 | | |
| aus Berlin, v. Cassel, im Hotel de Baviere | | Hospitalthor. | U. |
| Hr. Ober-Appell.-Rath Graf v. Riemannsegg, | 9 | Vormittag. | |
| von Celle, im Hotel de Saxe | | Die Prag- und Wiener reitende Post | 1 |
| Hrn. Ober-Appell.-Räthe v. Schlegel und | | Hr. Prof. Hartmann, a. Grimma, im Weinstock | 8 |
| Fidner und Hr. Hofmedic. Dr. Schmidt, | 9 | Nachmittag. | |
| von Celle, im Hotel de Saxe | | Die Freiburger fahrende Post | 2 |